



Postulat Nr. 96 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 12. August 2010

Mittagstisch: Die Schule ist für die Kinder da – nicht umgekehrt!

Auf das nun beginnende Schuljahr hin ist von der Bildungsdirektion still und leise und am Parlament vorbei, weil über die „Verordnung zum Reglement über die familienergänzende Kinderbetreuung im Schulalter“ geregelt, die Bestimmung eingeführt worden, dass die Kinder nun an mindestens zwei Tagen den Mittagstisch zu besuchen haben – oder dann eben gar nicht. Damit ist eine zentrale Institution der familienergänzenden Kinderbetreuung tangiert und auch der Sinn und Geist dieser Einrichtung, nämlich die Freiwilligkeit, unterlaufen worden – und damit nicht zuletzt auch ein klarer, einstimmiger Parlamentsentscheid, dessen Einstimmigkeit nur deshalb zustande kam, weil von Seiten der Bildungsdirektion immer wieder betont wurde, dass es sich um ein freiwilliges Angebot handelt.

Dabei ist der Mittagstisch doch gar keine Tagesschule!

Wenn nun von den Kindern eine Zwangskonsumation verlangt wird, widerspricht dies klar dem Sinn und Geist des Mittagstisches. Der Mittagstisch wurde geschaffen, um Wiedereinsteigerinnen und insbesondere auch Alleinerziehende zu unterstützen und ihnen die Erwerbsarbeit zu erleichtern bzw. oftmals erst zu ermöglichen! Es darf nicht sein, dass genau dieses Instrument nun mit gesuchten pädagogischen Begründungen und dem Argument, nur so könne ein geregelter Betrieb gewährleistet werden, konterkariert wird und damit eine Ausgrenzung von vielen Kindern und damit auch ihren Eltern geschieht.

Bedenklich ist ausserdem, wenn von Seiten der Behörden argumentiert wird, dass denjenigen Eltern, welche sich nicht so einrichten können oder wollen, immer noch der Ausweg über Tageseltern offen stehe.

Dieses Argument empfinden die Postulanten geradezu als zynisch: Den Behörden, welche diese Eltern und ihre Kinder abschieben wollen, ist offenbar nicht bewusst, dass Tageseltern sehr rar sind. Und wenn dann doch jemand Geeigneter gefunden wurde, sind oft die Distanzen zu gross. Zudem birgt – vor allem für kleine Kinder – ein zweiter, eventuell viel weiterer und selten genutzter Schulweg viele Gefahren in sich. Dies ist umso bedenklicher, wenn unmittelbar neben dem Schulhaus ein offizieller Mittagstisch mit verschlossenen Türen steht.

Die Schule ist für die Kinder und deren Eltern da – und nicht umgekehrt.

Dementsprechend muss und darf von der Schule auch Flexibilität gefordert werden.

Die Postulanten fordern deshalb den Stadtrat auf, das erwähnte Reglement baldmöglichst, spätestens aber auf das Schuljahr 2011/12, mit folgenden Punkten abzuändern bzw. zu ergänzen:

- a) Keine Regelungen zur Mindestkonsumation des Mittagstisches
- b) Anmeldungen können auch kurzfristig erfolgen (Vorabend bis 18 Uhr)

Urs Wollenmann und Werner Schmid
namens der SVP-Fraktion